

# Rentner fühlt sich „übers Ohr gehauen“

Norbert Marquering aus Cloppenburg kritisiert Doppelverbeitragung bei privater Altersvorsorge / Brief an AKK

Es klingt zunächst un-spektakulär, aber es geht um spürbare Summen, die den Rentnern fehlen. Von einem Gesetz aus 2004 sind auch ältere Verträge betroffen.

VON JULIUS HÖFFMANN

**Löningen/Cloppenburg.** Norbert Marquering spricht von einem Vertrauensbruch. Der 64-jährige Rentner aus Cloppenburg fühlt sich von der Politik übers Ohr gehauen, weil er entgegen früherer Informationen für seine private Altersvorsorge volle Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung zahlen muss. „Und zwar die Arbeitnehmer- und die Arbeitgeberanteile.“ Das seien knapp 20 Prozent, sprich: Bei 50000 Euro Versicherungssumme müssten 10000 Euro an Beiträgen gezahlt werden.

In einer „Nacht- und Nebelaktion“ habe die damalige rot-grüne Bundesregierung 2004 das sogenannte Modernisierungsgesetz mit Unterstützung der Unionsparteien durchgedrückt: „Um die finanzielle Lücke der Krankenkassen zu füllen“, är-



**Altersvorsorge:** Ein Gesetz aus 2004 greift jetzt bei vielen Rentnern, weil es rückwirkend auch für Altverträge gilt. Sie müssen entgegen früherer Informationen volle Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung zahlen. Foto: picture alliance/Arno Burgi/dpa-Zentralbild

sorgeverträge vor 2004, die unter anderen Bedingungen abgeschlossen wurden, sind ebenfalls von der „Doppelverbeitragung“ betroffen. „Ich bin bitter ent-

andere Mitstreiter und haben auf Bundesebene den Verein „Direktversicherungsgeschädigte e.V.“ gegründet. Teil des Vereins ist seit einem Jahr die Regionalgruppe für die Bezirke Cloppenburg, Vechta, südliches Osnabrück und Emsland, eine von rund 40 Gruppen bundesweit. „Wir treffen uns etwa alle sechs Wochen in Löningen“, berichtet Marquering. Das Motto: Erst angelockt, dann abgezockt.

Natürlich habe sich der Verein und auch er persönlich an die Politik gewandt. Genauso wie der Landtagsabgeordnete Christoph Eilers habe auch die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher ihre Unterstützung zugesagt und gemeinsam mit weiteren 41 Abgeordneten ein Schreiben gegen die „Doppelverbeitragung“ unterschrieben. Der CDU-Bundesparteitag

habe im vergangenen Jahr eine Reform der Sozialabgaben, die auf Beiträge zur privaten Altersvorsorge erhoben werden, gefordert. „Passiert ist seitdem nichts.“

Weil er sich damit nicht zufrieden geben wollte, nahm Marquering direkt Kontakt zur Vorsitzenden der Bundes-CDU, Annegret Kramp-Karrenbauer, auf. In einem persönlichen Antwortschreiben an den Cloppenburgerverweies AKK auf den jüngsten Parteitagbeschluss. Darin heißt es: „Es soll künftig sichergestellt werden, dass Arbeitnehmer oder Selbstständige, die Entgeltumwandlung zur privaten Altersvorsorge nutzen, nicht doppelt belastet werden.“ Wie die CDU-Chefin in dem Brief weiter mitteilt, habe Gesundheitsminister Jens Spahn vorgeschlagen, die Krankenversicherungsbeiträge aus

Versorgungsbezügen ab dem 1. Januar 2020 zu halbieren. Die Einnahmeausfälle von rund drei Milliarden Euro sollen durch einen Steuerzuschuss (2,5 Mrd. Euro) und aus Rücklagen der Krankenkassen (500 Mio. Euro) ausgeglichen werden. Eine Einigung darüber sei jedoch noch nicht erzielt worden.

**Eine vollständige rückwirkende Änderung gibt es nicht**

Dass es eine vollständige rückwirkende Änderung nicht geben kann, sieht Norbert Marquering ein. Eine Halbierung der Beiträge sei durchaus ein guter Ansatz, „vor allem aber müssen die Altverträge geschützt und in den früheren Zustand versetzt werden.“

## KURZ NOTIERT



Berthold Suhle

## 176 Linderner spenden Blut

**Lindern (wk).** 176 Freiwillige sind zum vierten und letzten Blutspendetermin des Jahres in die Grund- und Oberschule in Lindern gekommen. Guido Wübbold, Kleinenging, spendete zum 50. Mal, und Berthold Suhle, Liener, und Gerhard Weiß, Lindern, waren zum 75. Mal dabei. Sie erhielten Präsente. Auch vier Erstspendern nahmen den Termin wahr. „Wir freuen uns, dass auch so viele junge Leute zum Blutspendetermin gekommen sind“, sagen Bereitschaftsleiterin Ilona Schmidt und Heinz Robben vom Blutspendeteam. Als Dank für die Spendenbereitschaft wurde ein Essen mit Grünkohl, Kilmersstuten und gekühlten Getränken serviert.

## DJK SV Bunnan feiert Sportlerball

**Bunnan (mt).** Am Samstag, 23. November, feiert der DJK SV Bunnan ab 19.30 Uhr seinen traditionellen Sportlerball im Saal der Gaststätte Lübken. Geplant sind unter anderem die Auszeichnung verdienter Sportlerinnen und Sportler sowie der erfolgreichsten Mannschaft des Jahres. Die Showtanzgruppe des Vereins führt ihre Choreos zu „Lost boy“ aus Peter Pan und „Time warp“ auf. Zudem ist eine Tombola vorgesehen. Tische können bei Lübken unter Telefon 05434/2727 reserviert werden.

## Schuhaktion des Kolpingwerks

**Lastrup (uu)** Aufgrund des großen Erfolges in den vergangenen zwei Jahren führt das Kolpingwerk zugunsten der Kolping-Stiftung wieder von Montag, 25. November, bis Montag, 9. Dezember, eine Schuhaktion durch. Es werden gebündelt gebrauchte Schuhe, die nicht zerschissen sind, gesammelt. Die Schuhe können in den Kirchen in Lastrup, Hemmelte und Kneheim in den dafür bereitgestellten Behältnissen abgegeben werden. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Kolpingwerk für in Not geratene Familien zu Gute, teilen die Organisatoren mit.

## ZITAT



„Kein Wunder, dass den Parteien die Wählerinnen und Wähler in Scharen davonlaufen.“

Norbert Marquering

© hof

gert sich Marquering. Das sei zwar schon lange her, „doch die Auswirkungen bekommen viele erst jetzt zu spüren“.

Besonders ungewöhnlich: Das neue Gesetz gilt auch für Altverträge, also rückwirkend. Will heißen: Die privaten Vor-

täuscht“, kann und will der Cloppenburg seine Verärgerung nicht verbergen. Er habe kein Verständnis dafür, dass man mit rund sechs Millionen Betroffenen so umgehe. „Kein Wunder, dass ihnen die Wähler in Scharen davonlaufen.“ So sehen es auch



**In großer Besetzung:** 80 Linderner Landfrauen machten sich auf den Weg ins Packhaustheater nach Bremen. In Ganderkesee legten sie einen Zwischenstopp ein. Foto: Wilhelm Kock

## Landfrauen vergnügen sich im Packhaustheater

Gelungener Ausflug ins Bremer Schnorr-Viertel

**Lindern (wk).** Mit zwei Bussen und 80 Teilnehmerinnen machten sich die Linderner Landfrauen auf den Weg zum Packhaustheater im Bremerschnorr-Viertel. Auf der Hinfahrt legte die Gruppe einen Halt in Ganderkesee ein. Nach dem gemeinsamen Abendessen dort ging es weiter nach Bremen ins Packhaustheater zur Aufführung „Brandheiß – gelöscht wird später“. In dem Stück

steht die Feuerwehr aus Drottefeld wegen Nachwuchsmangels vor dem Aus. Die letzten drei Feuerwehrmänner versuchen mit Bier- und Bratwurstprämien die Feuerwehr zu retten. Erst als eine gefragte Pole-Dancerin die Männer auf neue Ideen bringt, wendet sich das Blatt. Nach diesem unterhaltsamen Theater machten sich die Frauen bestens gelaunt auf den Heimweg.

## Tour soll „feste Größe“ werden

Siebenköpfiges Radler-Team informiert über Hilfe für Uganda

**Lorup (mt).** Sieben Helfer der BeLu-Ugandahilfe haben mit einer Aktion auf ihre Projekte aufmerksam gemacht. Mit dem Rad ging es vom emsländischen Lorup nach Bremen und Hamburg, wo die Helfer mit einem Infostand über die laufenden Hilfsmaßnahmen, die unter dem Leitwort „Hilfe zur Selbsthilfe“ stehen, informierten. Die BeLu-Ugandahilfe unterstützt verschiedene Projekte in Uganda, baut Schulen und Kinderheime, bohrt Brunnen und hilft benachteiligten Kindern in dem afrikanischen Land. Reinhard

Gügelmeier, Ludwig Koopmann, Reiner Kleimann, Ludwig Wilkens, Heinrich Schmits, Heinz Wessendorf und Antonius Derda starteten nach mehreren Vorbereitungstreffen ihre 220-Kilometer-Tour.

Als die Truppe an der Thülsfelder Talsperre eine Mittagspause einlegte, sorgte sie in ihrem markanten Outfit für Aufmerksamkeit bei den Gästen. Auch unterwegs hinterließen die Fahrer Impulse und wurden von einigen Menschen angesprochen, die die Energie, die der Verein für die Menschen in Uganda aufbringt,

bewunderten. Nach einer Zwischenstation in Ganderkesee erreichten die Radler schließlich Bremen, bauten ihren Infostand auf dem Marktplatz auf und präsentierten die Aktionen und Projekte der BeLu-Ugandahilfe.

Die dritte Etappe führte Richtung Buxtehude und dann über das alte Land nach Hamburg. Auf der Reesendammbücke nahe Jungfernstieg und Rathaus startete die zweite Präsentation.

Viele der angesprochenen Menschen waren erstaunt über die Aktion mit dem Fahrrad und fragten nach dem Sinn. Die



**Ziel erreicht:** Die Radler beim Standaufbau auf der Reesendammbücke in Hamburg. Foto: Verein

Gruppe wurde, so das Feedback, überall freundlich aufgenommen und hinterließ oftmals auch nachdenkliche Gesichter.

„Wir haben die Menschen angeregt, einmal über den Tellerrand zu schauen und sich Gedanken darüber zu machen, dass

es nicht alle es so gut haben wie wir im wohlhabenden Deutschland“, hieß es seitens des Radlerteams.

„Das war nicht unsere letzte Fahrt“, meinten die Teilnehmer und kündigten an, im nächsten Jahr wieder auf Tour zu gehen.

Eventuell soll diese Form der Werbung sogar „als feste Größe“ in den Vereinskalender aufgenommen werden.

■ **Info:** Spendenkonto und weitere Informationen unter [www.belu-uganda.de](http://www.belu-uganda.de)